



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

9. Das Werratal

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

Einwohner sind zum großen Teil Tabaksarbeiter und Weber. Es gibt in der Umgegend noch mehrere hundert Webstühle, welche aber meist für größere Fabrikanten arbeiten, von denen das Garn den Webern geliefert wird.

## 8. Die Senne.

**1. Der Boden.** Die Senne ist eine große Sandebene südlich vom Teutoburger Walde. In der Nähe des Waldes ist die Senne trotz ausgiebiger Niederschläge dürr und wenig fruchtbar, weil schon der Sand das Wasser leicht durchläßt und die unter dem Sande liegenden zerklüfteten Kalkschichten der südlichen Kette des Teutoburger Waldes das Wasser in die Tiefe sickern lassen. Weiterhin dagegen treten zahlreiche und zum Teil starke Quellen zu Tage, so die der Lippe, der Hauftenbecke und der Ems. (Die Quellen der Lippe und Ems liegen auf preussischem Boden). Da bei dem tiefen Stande des Grundwassers Brunnen schwer anzulegen sind, sammeln die Bewohner das Regenwasser in ausgemauerten Gruben oder Zisternen.

**2. Die Pflanzenwelt.** Der größte Teil des Landes ist hier mit Heide bewachsen, die wenig Wasser nötig hat und es lange entbehren kann. Sie gibt der Landschaft die dunkelbraune Farbe. Im Spätsommer aber, wenn die Heide blüht, prangt sie im schönsten Rot auf grünem Grunde und gewährt einen herrlichen Anblick. Von nah und fern werden alsdann die Bienen dorthin gebracht, welche den kostbaren Heidehonig emsig einsammeln. — Unterbrochen wird die Heide durch kleinere oder größere Kiefernbestände. Doch begegnen uns an den tiefer gelegenen Stellen auch grüne Wiesen und fruchttragende Felder. Die Früchte, welche von den Bewohnern der Senne besonders angebaut werden, sind Roggen und Hafer, Buchweizen und Kartoffeln. Zur Streu für das Vieh wird Jahr für Jahr eine Fläche Heideland abgehackt; Plaggen nennt man diese mit den Wurzeln abgehackte Heide.

**3. Die Bewohner** sind meist kleine Ruhbauern und Ziegler. Große Flächen Ackerland sind nötig, um eine Familie zu ernähren. Die Höfe liegen weit voneinander, und die Dörfer dehnen sich sehr weit aus. Zwei derselben stammen erst aus neuerer Zeit; Hauftenbeck wurde am Ende des 17., Augustdorf am Ende des 18. Jahrhunderts angelegt. Bedeutend älter ist das schon mehr am Rande der Senne gelegene Schlangen. Nicht weit von Augustdorf, am Rande des Waldes, blickt das fürstliche Jagdschloß Lopsborn aus dem Grün der Buchen hervor; in seiner Nähe befand sich das früher so berühmte Sennergestüt. Die hier gezüchteten Pferde liefen frei im Walde und auf der Heide umher; dadurch wurden sie wetterfest, ihre Hufe stahlhart, ihre Schenkel stark und ausdauernd. — Seitdem südlich der lippischen Senne ein großes Militärlager und ein Schießplatz angelegt ist, wird die Stille der Heide im Sommer oft durch kriegerisches Treiben unterbrochen.

## 9. Das Werretal.

**1. Das Tal.** Das Werretal ist das größte Tal unseres Landes. Der Boden ist teils sandig, teils aus Sand und Lehm gemischt und bringt die schönsten Früchte in Garten und Feld hervor. An Fluß- und Bachufern finden sich die saftigsten Wiesen und hin und her zerstreut prächtige Wälder. Dazwischen liegen die Höfe der Bauern, die Häuser der Ziegler und Tagelöhner, größere und kleinere Dörfer. Auch die regsamsten und

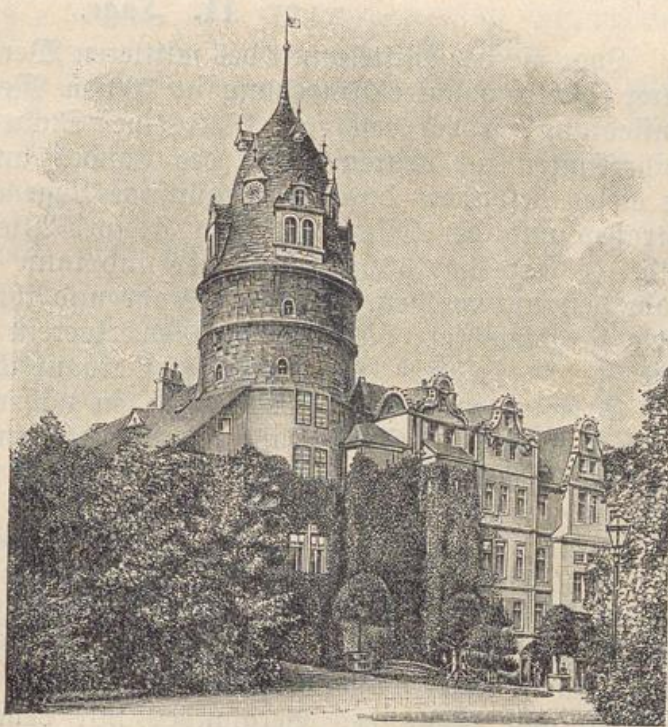
betriebsamsten Städte liegen hier, und die wichtigste Verkehrsstraße, die Eisenbahn von Herford nach Altenbeken, geht durch dieses Tal. Daher ist die Bevölkerung hier auch am dichtesten in unserm Lande.

**2. Bewässerung.** Das Tal senkt sich in nordwestlicher Richtung, ihr folgt daher auch der Hauptfluß, die Werre, die von der Quelle bis zur Grenze 170 m fällt. Auf der rechten Seite empfängt sie nur die Bega, da sie lange dicht am Hügellande hinfließt. Vom Teutoburger Walde aber gehen ihr zahlreiche Bäche zu, welche durch die Quertäler der Muschelkalkfette und dann der Abdachung entsprechend nach Norden fließen, wie die Berlebecke, der aus dem Donoper Teich kommende Hasselbach, die Retlage und der Haserbach. — Auf ihrem Laufe entfernt sich die Werre immer mehr vom Gebirge. Zwischen beiden breitet sich im Westen des Landes ein welliges Flachland aus, das in westöstlicher Richtung von Tälern und Bächen durchzogen wird. Mittelpunkt dieses Gebiets ist der Ort Leopoldshöhe, erst Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründet und dem damals regierenden Fürsten zu Ehren benannt. Um Leopoldshöhe liegen in der fruchtbaren Gegend zahlreiche andere Dörfer.

### 10. Detmold.

Detmold, die Hauptstadt unseres Landes, liegt im oberen Werretale, da, wo eine alte Straße über das Gebirge mit dem Talwege sich kreuzt.

Es ist der älteste Ort unseres Landes; 783 schlug Karl der Große hier die Sachsen; damals hieß es Theotmali, d. h. Volksgerichtsstätte. Drei Jahrhunderte später war es ein Kirchdorf und wieder so viel später eine Stadt. Die Edelherrn zur Lippe bauten ein festes Schloß darin und machten es zu ihrer Residenz. Aber lange war es die unbedeutendste unter den lippischen Städten; sein Aufschwung stammt erst aus neuerer Zeit. Jetzt ist es unsere größte Stadt und eine der am schönsten gelegenen Städte Norddeutschlands. Es liegt 130 m hoch über dem Meere, geschützt im Tale, in der Nähe des Waldes, nicht weit von der



Fürstliches Residenzschloß.

Grotenburg und ist im Sommer das Ziel vieler Wanderer. Die Bewohnerzahl beträgt 12 000.

Das Fürstliche Residenzschloß, im Jahre 1557 vollendet, von dem schönen Schloßturme überragt, ist größtenteils vom Burggraben umgeben. Seine reichverzierte Vorderseite ist dem Schloßplatze zugekehrt, der